

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 6 (1880)
Heft: 5

Artikel: Eine merkwürdige Fabel
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-424551>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

○ Lachat in Rom. ○

Exibat ex-episcopus
Eugenius nach Rom,
Nam pontifex sanctissimus
Sprach: Armer Dulber komm'!

Et narra mihi totam rem
Wie, wo, warum und wann;
Ut medicamen applicem
Dir, armer, frater Mann!

Lachatus ibat pedibus
Zum heil'gen Baifan,
Deinde flexis genibus
Fing er zu klagen an:

Ich bin der Düsteler Schreier
Und wohl thut's mir im Herz,
Dass man zu lindern sich anschaut
Der Arbeitslosen Schmerz.

Doch freut's mich, dass man in Sachen
Nicht gar so schüzig ist
Und dabei Kommissionen
Und Regierung nicht vergisst.

Man soll die Sache doch prüfen
Und nicht pressen so sehr,
Da gibt's doch, bis man zu Ende,
Keine Arbeitslosen mehr!



O papa! sancte pontifex!
Schaff' Ordnung in der Schweiz!
Ecclesia quæcumque lex
Verschwindet allbereits! —

Amarum bibo calicem,
O bitteres Geschäft!
Reduc me, papa, supplicem
Nach Solothurn zurück!

Nam Soloduri cupio
Zu sterben im Ordnat;
Lausonii Mermillio,
Sonst sind wir desperat.

Mermillio in partibus,
Martyrer Nummer zwei,
Adhuc nondum episcopus,
Slimmt meiner Klage bei.

O sis mihi propitius,
Denn die Gefahr ist groß;
Nam Stockmarus et Bitzius,
Sie dreschen auf mich los.

Orandi finem faciam,
Sich deines Dieners Noth
Et redde mihi insulam,
Du bist ja Vice-Gott!

Herr Jenfi. Si hömmed wahrschynli, mi Berehrtisti, vu dr Jhs bahn vum
Zürisee? Galed Si sisi würli herli, e deweg über's Wasser
inne z'rutsche und z'gütüe!

Frau Stadtrichter. Ja, das sindi au; aber wüssed Si, i gahne hält doch
nud eso gern! Ich glaube, wenn's e Zyt lang gängi, so werbi
denn woll öppene Versammlung uusschribe, um dem Büüg
abz'helfe.

Herr Jenfi. Bu wege wa? wen'mer dörf frage?

Frau Stadtrichter. Pah, um die unglückli Stadt z'rette, will sie uf schlüpf-
rige Weg grathen-ist.

Herr Jenfi. Ja waal, Sie höntid erst na Recht ha!

Weitern Text siehe in der Annonen-Beilage.

○ Briefkasten der Redaktion. ○



E. P. i. Z. Wir nehmen das Wortspiel mit Vergnügen auf, obwohl es ein bisschen Zungenbremser verursacht. — Dr. Seifensieder. Gewiss können Sie von dem hübschen Buche noch Exemplare bekommen, wenden Sie sich nur an unsere Expedition. — Spatz. Soll der arme „Köbi“ denn wirklich noch durch uns zum Märtyrer werden? Gruß. — F. Z. i. S. Wir wollen dem Herrn die wiederholte Ehre nicht anthun, sonst wäre er im Stande und würde eitel. — Immerhin freuen wir uns, so viel Gleichgesinnte zu finden. — ? i. Z. Dieser Tage brachte unser „Lagblatt“ folgende Annonce: „Herren mache aufmerksam auf meine dafür bestens eingerichtete chemische Kleiderreinigungs- und Reparatur-Instalt. Dieselben werden geruchlos gereinigt, ganz gewaschen, sonie reparirt, gez. wendet, aufgebeugt, gefärbt wieder neu in Stand gesetzt, sowie neue Kleider z.“ Für wie manchen Herrn wird ein solches Institut zu einer wahren Wohltätigkeitsanstalt werden können. — F. S. i. S. Wir werden den Vorschlag nicht außer Acht lassen; allerdings fehlen uns noch die nötigen Photographien; können Sie uns einige davon verschaffen? — E. W. i. M. Sie verlangen deutlich Blätter und keine Bücher. Der Schaden ist nun wohl wieder gut gemacht? Mit dieser Nummer trifft auch das Gewünschte ein. — H. i. K. Man schreibt uns aus Bellinzona: „Am 17. Januar fand hier wieder die Einlegung der Pferde, Esel und Schweine durch „Sant Antonio del Porcell“ statt unter Leitung des Erzpriesters. Das übrige Personal bestand aus dem Intriganten und dem Tyrannen, vertreten durch die Redaktion des „Credente Cattolico“ und der „Libertà“. Punkt 10 Uhr begann die Sinfonie, vorgetragen von unseren tausend Pfeifen der großen Orgel; indessen sammelten sich die segensdürigen Gäste, Esel, Maulesel und Schweine und stellten sich in einem Halbkreis gegen die Bühne auf. Die Orgel verstimmt und der Vorhang geht in die Höhe. Sant Antonio del Porcell schreitet mit seinen Begleitern langsam und bedächtig gegen seine Anhänger vor und stellt sich vor ihnen auf. Die Orgel erblüht nochmals und es folgt dann der Chor der Kapuziner, welche sich ebenfalls in einem Halbkreis hinter den Heiligen aufstellen. Sant Antonio hält in der einen Hand einen Weißwurstwedel, in der andern ein Buch — wohlb über Maul- und Klauenfleische. — Nachdem die Orgel wieder verstimmt, beginnt er: Dominus vobiscum wird aber an dieser Stelle von seinen Schülzlingen unterbrochen, indem diese durch Wiehern und Schreien offenbar ihren Schutzpatron hochleben lassen. Die Segenszeremonie geht zu Ende, die drei Heiligen machen eine Verbeugung und ziehen sich, gefolgt von den Kapuzinern, in den Hintergrund. — Der Vorhang fällt und man hört in der Entfernung den Choral singen: Sant Antonio del Porcell, Pferde, Esel, Schweinehäß, Ehrenbürger, national, funf und sechszig an der Zahl!“ — Lerche. Wir gewähren gerne das Versprochene, doch bitten wir, sich gefl. an das Programm zu halten. — F. J. i. C. Besten Dank für die Zeitungen. Unser See ist bis in die Stadt hinein zugefroren; gestern fuhr der erste Zweispänner über seinen erstarrten Spiegel. Also wieder ein 1829. — Verschiedenen: Anonymus wird nicht berücksichtigt.

Hiezu eine Annonen-Beilage.